

Gedenken zum 70. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion

Am 22. Juni 2011 folgten rund fünfzig Bürger von Wildau, Königs Wusterhausen, Eichwalde und Zeuthen dem Aufruf des Wildauer Ortsverbandes der LINKEN, gemeinsam am Ehrenmal für gefallene sowjetische Soldaten am Albert-Lemaire-Platz in Wildau dieses weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignisses vor genau 70 Jahren zu gedenken und seine Opfer zu ehren. Zu den Teilnehmern dieses Gedenkmeetings gehörten Kreistagsabgeordnete der LINKEN und der SPD, Stadtverordnete von Königs Wusterhausen und Gemeindevertreter von Wildau mit ihrem Vorsitzenden Peter Mittelstädt. Die Gemeindeverwaltung Wildaus war vertreten durch Bürgermeister Uwe Malich sowie seine amtierende Stellvertreterin Eleonore Lange.

Fred Bruder, bekannt durch seine Veröffentlichungen zur Regionalgeschichte der neuesten Zeit, betonte in seiner Ansprache, daß es seit dem Machtantritt des Faschismus in Deutschland dessen erklärtes Ziel war, seine Expansionsgelüste im Osten zu befriedigen. An dieser Aussage ändert auch nichts, dass der Zweite Weltkrieg sich nach dem Feldzug gegen Polen mit seinen schrecklichen Folgen zunächst nach Westeuropa verlagerte, währenddessen in Deutschland Staat, Wirtschaft und Militär längst den Interventions- und späteren Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion vorbereiteten. In diesem Zusammenhang wies Bruder auf die für die Sowjetunion verhängnisvollen Folgen des Nichtangriffspaktes mit Hitlerdeutschland vom August 1939 samt den begleitenden Geheimprotokollen hin. Es kostete die Sowjetunion schließlich unermessliche Opfer, erinnerte der Redner, den Kriegsverlauf zu wenden und den Sieg zu erkämpfen. Die Lehre aus diesem Völkermorden gilt es auch heute noch zu befolgen: "Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!". Wenn heute viel von „Aufarbeitung“ und Vermittlung von Geschichte an die Jugend gesprochen wird, erklärte Fred Bruder abschließend, muß man sich vor allem an die Wahrheit halten, dass alles Unheil, das die Völker durch Krieg und Nachkriegszeit erleiden mußten, im Januar 1933 in Deutschland seinen Anfang nahm.

Nach einem stillen Gedenken wurden eine große Anzahl von Blumengebinden am Ehrenmal abgelegt und damit das Meeting beendet.

Dr. Karl Richter

